Stadtverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam

Kleine Anfrage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

21/SVV/0324

Einreicher: Stadtverordneter Krämer, Fraktion DIE LINKE öffentlich

Betreff:
Kunst mal anders erleben - Potsdams Museen erobern weiße Wände?

Erstellungsdatum:	11.03.2021
Eingang Büro der SVV:	12.03.2021
weitergeleitet an das Büro OBM:	12.03.2021
Termin der Beantwortung:	02.04.2021
Terminverlängerung:	
Eingang der Beantwortung:	15.04.2021

Anlass des Auskunftsersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

Die Plattform Occupy White Walls (OWW) lädt Kunstinteressierte ein, sich virtuell eine Galerie zu bauen und dort Kunstwerke auszustellen. In einem Jahr, in dem wir alle mehr Zeit zu Hause verbringen und Museen aufgrund der Pandemie schließen mussten, sind alternative und interaktive Ausstellungsformen gefragt. Das Startup OWW aus London ermöglicht es, als Nutzer Kunst aus Galerien auf der ganzen Welt zu entdecken und eigene virtuelle Ausstellungen umzusetzen. Das Birmingham-Museum ist das erste Museum, das offiziell mit OWW zusammenarbeitet.

Ich frage die Kulturbeigeordnete:

1. **Welchen kulturellen Mehrwert sieht die Beigeordnete in einer Zusammenarbeit mit Occupy White Walls hinsichtlich der Kulturvermittlung?**

Occupy White Walls (OWW) ist ein Online-Spiel, das spielerischen Zugang zu gemeinfreien Kunstwerken bietet. Zeitgenössische Künstler*innen, die ihre Werke rechtefrei anbieten, haben hier die Möglichkeit, ein vor allem junges Publikum auf ihre Arbeiten aufmerksam zu machen. Nutzer*innen werden dazu angeregt, sich ihre eigenen Kunst-Räume zu gestalten – formal, epochal, geografisch und kulturell übergreifend, unterstützt durch eine dem Spiel immanente Künstliche Intelligenz.
Die Website bietet jedoch kein Forum für geplante und durchdachte Kulturvermittlung. Inhalte werden nicht transportiert, die Übernahme reproduzierter Kunstwerke erfolgt nach individuellem Geschmack. Darüber hinaus ist den Richtlinien der Site zufolge ein Großteil der erschaffenen Räume nicht für Jugendliche unter 18 Jahren geeignet.
Daher bietet OWW nur einen begrenzten kulturellen Mehrwert.

Unterschrift

2. **Welche Möglichkeiten sieht die Beigeordnete – auch im Rahmen der SmartCity-Bewerbung – , dass öffentliche Museen, z. B. das Potsdam Museum Teil von OWW werden?**

Die „smarte“ Stadt setzt auf bürgerfreundliche Transparenz, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Sozialgerechtigkeit.

Das „smarte“ Museum reagiert auf die Transformation der Gesellschaft mit neuen, auch partizipativen Vermittlungs- und Ausstellungsangeboten sowie digitalen Einblicken in Museumssammlungen und -arbeit. Letzteres ist in den vergangenen Monaten verstärkt über gefilmte Führungen und Ausstellungsgespräche realisiert worden. In Vorbereitung befindet sich die unter Bürgerbeteiligung entstehende Ausstellung „Kunst im Dialog“. Über www.museum-digital.de, die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und Social Media werden regelmäßig Objekte für die Öffentlichkeit bereit gestellt. OWW bietet keine „smarten“ Lösungen für Museen und kommt für das Potsdam Museum daher nicht als zusätzliche Plattform in Frage.

3. **Welche rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen müssten geschaffen, um eine gemeinsame Zusammenarbeit zu realisieren?**

Zu prüfen wären zunächst umfangreiche Fragen der IT-Sicherheit sowie technische Fragen, da die Landeshauptstadt Potsdam eine eigene browserbasierte Objekt-Datenbank anbieten müsste, um den Nutzer*innen Zugriff auf museale Werke zu ermöglichen. Mit allen Objekten, die nicht gemeinfrei sind, wären Nutzungsverträge abzuschließen. Dies betrifft mehrere tausend Werke und wäre mit den vorhandenen Ressourcen nicht zu leisten. Aus rechtlicher Sicht wäre zudem die Haftungsfrage zu klären.

4. **Ist es vorstellbar, dass die Stadt auch bei anderen Potsdamer Museen für eine Beteiligung an dem Projekt wirbt und interessierter Einrichtungen ggf. bei einer Umsetzung unterstützt?**

Aus den oben genannten Gründen ist weder Werbung noch Unterstützung bei potentiellem Interesse anderer Kultureinrichtungen durch die Landeshauptstadt Potsdam umsetzbar. Die browserbasierten Websites www.museum-digital.de und die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) bieten Museen und anderen Kultureinrichtungen erprobte Möglichkeiten, eigene Ausstellungen im Netz zu kuratieren. Darüber informieren bei Bedarf der Museumsverband des Landes Brandenburg und die Informationsstelle brandenburg-digital der Fachhochschule Potsdam.

Zuständigkeit: Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport